



UKS
Universitätsklinikum
des Saarlandes

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Direktor Prof. Dr. M. Riemenschneider

www.uniklinikum-saarland.de/psychiatrie



PJ-Logbuch

Name:	
Vorname:	
Anschrift:	
Telefon:	
E-Mail:	
Psychiatrie-Tertial von/bis:	

Impressum:

1. Auflage Studienjahr 2012

Herausgeber: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Stellv. Direktor Priv.-Doz. Dr. med. Kai-Uwe Kühn (Lehrbeauftragter und Mentor)

Stand: November 2012

Herzlich Willkommen
in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
des Universitätsklinikums des Saarlandes

Liebe Studentin, lieber Student,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für das Wahlfach Psychiatrie und Psychotherapie in unserer Klinik entschieden haben!

Das Logbuch soll Ihnen für Ihr Wahlterial einen Überblick über die verschiedenen Lernziele, die vielseitigen Angebote und Möglichkeiten unserer Klinik geben und so ein strukturiertes Lernen an unserer Klinik erleichtern.

Für Kritik und Verbesserungsvorschläge sind wir selbstverständlich jederzeit offen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg im PJ!

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen.....	5
<i>Rechtliche Rahmenbedingungen.....</i>	<i>5</i>
<i>Ausbildungsziele im PJ.....</i>	<i>5</i>
<i>Einteilung.....</i>	<i>5</i>
<i>Organisatorische Rahmenbedingungen der Ausbildung im Praktischen Jahr.....</i>	<i>6</i>
<i>Selbststudium.....</i>	<i>6</i>
<i>Fehlzeiten</i>	<i>7</i>
<i>Lernzielkatalog.....</i>	<i>7</i>
<i>Aufgaben.....</i>	<i>8</i>
<i>Supervision.....</i>	<i>9</i>
<i>Logbuch.....</i>	<i>9</i>
<i>Betreuung.....</i>	<i>9</i>
2. Dokumentation.....	12
3. Abschlussbesprechung.....	14
4. Notizen.....	15
5. Fehlzeiten.....	16

1. Allgemeine Informationen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die §§ 3 und 4 der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄAppO) regeln die Ausbildung der Studierenden im Praktischen Jahr. Sie finden diesen Text hier: <http://www.approbationsordnung.de>

Gemäß §3 Abs. 5 ÄAppO ist die regelmäßige und ordnungsgemäße Teilnahme an der Ausbildung im Praktischen Jahr zu bescheinigen.

Für alle PJ-Studierenden gelten die gleichen Dienstanweisungen und Hygiene-Vorschriften wie für die Ärztinnen und Ärzte der Klinik. Hier ist insbesondere auf die geltende Schweigepflicht hinzuweisen.

Ausbildungsziele im PJ

In diesem Ausbildungsabschnitt sollen die Studierenden

- Kenntnisse,
- ärztliche Fertigkeiten,
- ärztliche Einstellungen

unter Anleitung und direkter Kontrolle erfahrener Ärzte am Patienten erwerben und vertiefen. Es ist das Ziel der Ausbildung im Praktischen Jahr, die Studierenden auf eigenverantwortliche, ärztliche Tätigkeiten vorzubereiten.

Die Studierenden werden im Praktischen Jahr unter Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes tätig. Entsprechend ihres Kenntnisstandes können sie auch selbständig die aufgetragenen Tätigkeiten ausführen.

Einteilung

Die Studierenden werden im Wahlfach „Psychiatrie und Psychotherapie“ überwiegend in der stationären Patientenversorgung eingesetzt. Ab dem zweiten Monat kann bei Ambulanzterminen hospitiert werden. Während des Praktikums sind Ihre Ansprechpartner der/die Stationsarzt/ärztin und Ihr Mentor. Der/die Stationsarzt/ärztin überträgt Ihnen Aufgaben im Rahmen des Stationsalltags und ist für Ihre Fragen zuständig. Bei Interes-

se besteht zusätzlich die Möglichkeit, an Aufgaben der Poliklinik und dem Konsiliar- dienst, teilzunehmen. Ihr Mentor ist der/die derzeitige PJ-Beauftragte der Klinik.

Die Studierenden sind Mitglieder des Behandlungsteams und können durch die ge- meinsame Arbeit mit den anderen Therapeuten des Teams (Ergotherapie, Physiothera- pie, Gruppentherapie etc.) ihren Erfahrungshorizont und ihre praktischen Fähigkeiten erweitern.

Organisatorische Rahmenbedingungen der Ausbildung im Prakti- schen Jahr

Wir möchten Sie bitten, sich am ersten Tag des Tertials um 8.00 Uhr im Sekretariat bei Frau Gräsel, Zimmer 132, Geb. 90.1 zu melden. Sie benötigen einen Kittel, ein Notiz- buch und Ihre Untersuchungsinstrumente (Stethoskop, Reflexhammer, Lämpchen).

Der Arbeitstag beginnt um 8:00 Uhr und endet regulär um 17:00 Uhr.

In der Regel stellt Ihre Anwesenheit für die Patienten kein Problem dar. Es kann in Aus- nahmefällen vorkommen, dass Patienten Ihre Anwesenheit bei der Visite oder Einzelge- sprächen ablehnen. Sollten Sie einen Patienten persönlich kennen, sagen Sie bitte so früh wie möglich dem Stationsarzt Bescheid.

Das Pflorgeteam freut sich über Ihre Unterstützung, wenn sie möglich ist, aber braucht auch ungestörte Arbeits- oder Besprechungszeiten – halten Sie sich also bei längeren freien Phasen nicht nur im Schwesternzimmer auf, sondern sprechen Sie den Stations- arzt an oder beschäftigen sich mit Ihrer Arbeit.

Es kann vorkommen, dass Sie sich durch die Themen der Therapiestunden persönlich betroffen fühlen. Falls Sie dann eine Pause oder einen Ansprechpartner brauchen, wenden Sie sich an Ihren Mentor.

Selbststudium

Für das Eigenstudium hat der Studierende einen halben Arbeitstag pro Woche zur Ver- fügung. Die Zeit des Eigenstudiums ist nicht kumulierbar.

Zur Optimierung unserer praktischen Ausbildung am Patienten wünschen wir von Ihnen, dass Sie sich bereits im Vorfeld und parallel zu Ihrem Wahltertial mit den medizinischen Grundlagen und Besonderheiten unseres Fachgebietes auseinandersetzen.

Fehlzeiten

Im gesamten PJ können bis zu 30 Arbeitstage als Fehltage gewährt werden, davon aber nicht mehr als 20 Fehltage in einem Tertial. Bitte dokumentieren Sie die Fehltage, die Sie in diesem Tertial nehmen, in Ihrem Logbuch und teilen Sie diese vorher dem Mentor mit. Im Krankheitsfalle bitten wir Sie, sich bis 8:00 Uhr im Chefsekretariat (Frau Hammer-Graul, Frau Nagel, Tel. 06841-162 4202) zu melden.

Lernzielkatalog

Diese Liste stellt mögliche Lernziele dar, muss aber nicht akribisch abgearbeitet werden, sondern stellt eine Anregung zur Gestaltung des Tertials dar.

- Gesprächsführung beim Erstkontakt stationär aufzunehmender psychiatrischer Patienten: angemessene Formen der Gesprächseröffnung und Gesprächsführung
- Systematische Exploration zur Erstellung des psychopathologischen Befundes
- Diagnostische Bewertung des psychopathologischen Befundes mit psychiatrischen Differenzialdiagnosen
- Körperliche Untersuchung eines psychisch kranken Menschen
- Indikation für weitergehende diagnostische Maßnahmen (organische Ausschlussdiagnostik, interdisziplinär orientiert)
- Vertiefte Kenntnis der häufigen stationär behandelten psychiatrischen Krankheitsbilder: Affektive Störungen, schizophrene Psychosen, schädlicher Substanzgebrauch, Intoxikation und Sucht, Persönlichkeitsstörungen, Anpassungsstörungen, Demenz.
- Psychiatrische Notfälle
- Umgang mit und Behandlung von suizidalen Patienten
- Kenntnisse über aktuelle Krankheitsmodelle und multifaktorielle Hypothesen (Genetik, Umwelteinflüsse, Vulnerabilität, Neurotransmitter, Neuroplastizität, *State* und *Trait*)
- Grundkenntnisse der operationalisierten Diagnostik mittels etablierter Klassifikationssysteme (ICD10, DSM IV), Vorteile und Grenzen derselben
- Kenntnisse über Limitationen psychiatrischer Diagnosen hinsichtlich Reliabilität und Validität, Prinzipien der kriterien-orientierten Diagnostik, Ko-Morbiditätsprinzip
- Psychopharmakologische Therapiemöglichkeiten, dabei Kenntnis der verschiedenen Substanzgruppen und der am häufigsten gebrauchten Einzelsubstanzen mit typischen Wirkungen und Nebenwirkungen. Kenntnisse der Gruppenunterschiede von neueren und älteren Antidepressiva und Neuroleptika sowie der damit verbundenen fachlichen Diskussionen um die Bewertung

- Indikation zu psychotherapeutischen Maßnahmen, insbesondere auch Indikation zu stationärer versus ambulanter Psychotherapie
- Indikation zu kotherapeutischen Maßnahmen (Ergotherapie etc.)
- Indikation zu supportiven und sozialtherapeutischen Maßnahmen
- Kenntnis der Gesetzgebung zur Betreuung psychisch kranker oder behinderter Menschen
- Kenntnis der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zur gerichtlichen Unterbringung und Zwangsbehandlung psychisch kranker Patienten und des konkreten Ablaufes der Unterbringung
- Kenntnis der Möglichkeiten und Grenzen der Betreuung und Rehabilitation chronisch Erkrankter: Pharmakotherapie, Sozialpsychiatrie und andere Maßnahmen

Aufgaben

Teilnahme an:

1. täglichen Patientenvisiten
2. symptom- und konfliktorientierten Einzeltherapiegesprächen im Rahmen der ärztlichen Psychotherapie
3. Aufnahmegesprächen beim Stationsarzt
4. Aufnahmevorstellung beim Oberarzt zusammen mit Stationsarzt
5. Oberarztvisiten
6. Stationsversammlung
7. Therapiegruppen wie Ergotherapie, Interaktionsübungsgruppen, Kochgruppen. Die beobachtende Teilnahme hängt von der Gruppensituation ab und wird vom jeweiligen Gruppenleiter entschieden, den Sie rechtzeitig fragen sollten.
10. den morgendlichen Übergaben des Stationsteams
11. Fallvorstellungen im Rahmen der fachärztlichen Weiterbildung (klinikinterne Fortbildungsveranstaltung, jeweils mittwochs von 15:30 bis 17:00 Uhr und donnerstags von 09:00 bis 09:45 Uhr)
12. Konsilen in der Poliklinik (nach Rücksprache mit den zuständigen Ärzten)

Durchführung von:

1. Blutentnahmen
2. Auswertung von Laboruntersuchungen
3. Auswertung von EKG's
4. Auswertung von Konsiluntersuchungen durch andere Kliniken des UKS und Besprechung der Umsetzung von empfohlenen Therapie Maßnahmen
5. körperlichen Aufnahmeuntersuchungen
6. Aufnahmegesprächen (unter Supervision)
7. zusätzlichen Anamnesegesprächen (unter Supervision)
8. Begleitung von Patienten zu Untersuchungen
9. Schreiben von Kurzarztbriefen (zur Mitgabe bei Entlassung von Patienten)
10. Schreiben von Befunden im elektronischen Dokumentationssystem (unter Supervision)

Supervision

In der psychiatrischen Klinik werden die Studierenden in Gesprächen mit ihrem Mentor individuell in das Fachgebiet und die anfallenden Aufgaben eingeführt und fortlaufend begleitet. Treffen zur Supervision finden regelmäßig mit Ihrem Mentor statt.

Bitte überlassen Sie psychotherapeutische Interventionen den behandelnden Therapeuten! Eine stärkere therapeutische Einbindung von Studierenden im Praktischen Jahr darf nur nach Absprache und unter Supervision erfolgen!

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie eine Grenze überschritten haben, wenden Sie sich bitte ohne Scheu an Ihren Mentor.

Logbuch

Im Logbuch können Sie Ihren Lernfortschritt dokumentieren und kontrollieren. Am Ende des Logbuches finden Sie eine Vorlage für die Dokumentation eines Abschlussgesprächs zwischen Ihnen und Ihrem Mentor. Zusätzlich ist Raum für eigene Notizen.

Betreuung

Während des gesamten Tertials steht Ihnen Ihr Mentor als Ansprechpartner für alle organisatorischen und fachlichen Fragen zur Verfügung.

Name des Mentors:

Stellv. Direktor Priv.-Doz. Dr. Kai-Uwe Kühn, Tel.: 06841-162 4202

Literaturempfehlungen:

1. Matthias Berger (Hrsg.). Psychische Erkrankungen: Klinik und Therapie. Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH.
2. Ulrich Voderholzer, Fritz Hohagen (Herausgeber). Therapie psychischer Erkrankungen: State of the Art 2011/2012. Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH.
3. Hans-Jürgen Möller, Gerd Laux, Arno Deister. Duale Reihe Psychiatrie und Psychotherapie. Thieme Verlag, Stuttgart.

Wir hoffen, dass wir Ihnen eine möglichst umfassende Ausbildung und damit einen Einstieg in das faszinierende Gebiet der Psychiatrie und Psychotherapie bieten können und dass Sie sich bei uns wohl fühlen!

Bei Fragen und Problemen aller Art steht Ihnen gerne Ihr Mentor als Ansprechpartner zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen ein erfahrungsreiches und schönes PJ-Tertial!

3. Abschlussbesprechung

- Fragen zur Vorbereitung auf die Abschlussbesprechung für den/die Studierende/n:
- Was waren meine Stärken im Verlauf des Tertials?
- Was habe ich insbesondere gelernt?
- Was waren meine Schwachstellen im Verlauf des Tertials?
- Wo sind die Stärken und Schwächen der Einrichtung bzw. meiner Mentoren?

Anmerkungen des Studierenden:

Anmerkungen des Mentors:

5. Fehlzeiten

Bitte am Ende des PJ-Tertials abgeben!

Fehltermine	Datum	Tage
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		